

Erhöhung der Eisenbahntarife

am 1. September.
Zur Schonung des Wirtschaftslebens hatte der Reichsverkehrminister auf Wunsch des Reichskabinetts am 1. 9. die Schlüsselzahl der Eisenbahntarife nur in einem Umfange erhöht, der einen erheblichen Teil der Ausgaben unbedeckt ließ. Die in der Zwischenzeit eingetretenen erheblichen Verteuerung der Rohlen und anderer Materialien sowie das Steigen der Löhne und Gehälter zwingt die Reichsbahn, zur angestrebten Deckung ihrer Selbstkosten am 1. 9. die Schlüsselzahl für den Personenverkehr auf 1,5 und für den Güterverkehr auf 4,5 Millionen festzusetzen. Zu berücksichtigen ist hierbei, daß hiermit eine Abdeckung für die Kosten des Ausdrucks noch nicht erfolgt und Reisenden irgend welcher Art nicht angemessen sind. Auch ist eine in Aussicht stehende weitere Rohlenpreiserhöhung nicht berücksichtigt. Wesentlich entsprechen die Grundzahlen der Eisenbahntarife noch nicht überall den Friedenslöhnen. Der Selbststeuerung ist in den Grundzahlen nicht Rechnung getragen, so daß diese lediglich in der Schlüsselzahl erscheinend, und damit deren vergleichsweise beträchtliche Höhe verursacht. Wesentlich entsprechen die Grundzahlen der Eisenbahntarife noch nicht überall den Friedenslöhnen. Der Selbststeuerung ist in den Grundzahlen nicht Rechnung getragen, so daß diese lediglich in der Schlüsselzahl erscheinend, und damit deren vergleichsweise beträchtliche Höhe verursacht. Wesentlich entsprechen die Grundzahlen der Eisenbahntarife noch nicht überall den Friedenslöhnen. Der Selbststeuerung ist in den Grundzahlen nicht Rechnung getragen, so daß diese lediglich in der Schlüsselzahl erscheinend, und damit deren vergleichsweise beträchtliche Höhe verursacht.

Zur Schaffung einer wertbeständigen Währung.

Im Reichsfinanzministerium war gestern eine Vorgespräch über die Frage der Schaffung einer wertbeständigen Währung, an der Vertreter der Reichsregierung, des Reichsbankpräsidenten, der Landwirtschaft, der Banken und der Industrie teilnahmen. Die Beratungen nahmen einen sehr günstigen Verlauf; es wird damit gerechnet, daß bereits in wenigen Tagen ein letzter Plan über eine Währungsreform vorliegt.

Auch die freigewerkschaftlichen Organisationen beschäftigen sich seit mehreren Tagen mit der Frage der Goldwährung. Sowohl der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund als auch der A.-F. und der Allgemeine Deutsche Beamtenbund sind der Auffassung, daß die Entwicklung der Währungsverhältnisse auf dem Geldmarkt in den letzten Tagen ein wertbeständiges Zahlungsmittel unbedingt notwendig macht.

Der Reichsbankpräsident zur Frage der Goldwährung und der Goldknoten.

Der Währungsausschuss des Reichswirtschaftsrats beriet gestern über die Frage der Goldwährung und der Goldknoten auf der Reichsbank. Reichsbankpräsident Dr. Hagenstein erklärte, die Reichsbank beabsichtige, wertbeständige Zertifikate auszugeben, die als wertbeständige Einlage oder, da sie diskontiert werden können, auch als Ersatz für ein wertbeständiges Zahlungsmittel dienen können. Der Reichsbankpräsident wandte sich dann gegen die ursprüngliche Forderung, Gold-Konten einzurichten gegen Einzahlung von Papiermarken. Die Einzahlung von Papiermarken auf Goldmark-Konten würde heißen, das Risiko der Wertbeständigkeit auf die Reichsbank zu verschieben, was eine Zentralnotenbank niemals ins Auge fassen dürfte. Die Reichsbank beabsichtigt die Einrichtung von Goldmark-Konten.

Konten befreit, daß für große Beträge Konten eingezahlt werden bei 80% Einzahlung in Devisen und 20% in Papiermarken.

In die anschließende Debatte wurde auch noch die Frage der Errichtung einer privaten Goldnotenbank gemeldet, ohne daß jedoch hierüber nähere Beschlüsse gefaßt wurden. Der Währungsausschuss wird sich heute nach Anhörung der Sachverständigen mit dieser Frage befassen.

Die Löhne der Reichsarbeiter und Beamten.

Die Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen der Reichsarbeiter führten in später Abendstunden zu einer Festlegung der Lohnhöhe auf 2350 mit Wirkung vom 2. dieses Monats ab. Demnach wird in der Ortsklasse A der Stundenlohn des Handwerkers 900.000 Mark, der des ungelerten Arbeiters 840.000 Mark betragen.
Die Beamtengehälter haben eine Erhöhung um 186% erfahren. Ueber die Sonderzuschläge soll erst in der heute stattfindenden Sitzung ein Abkommen getroffen werden. Der Frauenszuschlag ist auf 20 Millionen, die Befähigungszulage auf 12 Millionen Mark, die Rinderzulage im letzten Viertel auf 24 Millionen Mark erhöht worden. Gestern vormittag wurden die Verhandlungen über einzelne Punkte noch fortgesetzt. Im Anschluß daran wurde dann die Änderung der Gehaltszahlung für die Beamten durchgesehen.
Der Reichsfinanzminister hat dem Reichsrat einen Gesetzentwurf über die vorübergehende Aufhebung der vierteljährlichen Gehaltszahlung vorgelegt. Dieser Entwurf sieht vor, daß in Abänderung des Reichsbefolgengesetzes die Vierteljahreszahlungen vordereinander außer Kraft treten und daß alle Beamten ihr Gehalt nunmehr monatlich in bar ausgezahlt erhalten sollen. Zur Begründung der Vorlage werden die bekannten wirtschafts- und währungsrechtlichen Momente angeführt.

Neubestellungen

auf das werktätlich erscheinende Riesaer Tagblatt werden von den Zeitungsaustägern sowie zur Vermittlung an die von der Tagesblatt-Geschäftsstelle in Riesa, Goethestraße 59 (Fernsprecher Nr. 20) jederzeit entgegengenommen.

Gerichtssaal.

Milliardengeldstrafe für Schmuggler.
Vor dem Amtsgericht Lettman (Witzschke) wurde gegen die Gebrüder Schubert, von denen einer eine Apotheke in der Schweiz besitzt, wegen umfangreichen Arzneimittel-Schmuggels Milliardenstrafen verhängt, und zwar wurde dem einen Schubert aus Wollitz (Schwyz) zu vier Monaten Gefängnis, dem anderen aus Wollitz (Schwyz) zu vier Monaten Gefängnis, ferner der Drogerie W. Schubert aus Halle an der Saale zu drei Monaten Gefängnis und drei Millionen 20 Millionen Mark Geldstrafe, und der Kaufmann Otto Schubert in Dresden zu 6 Millionen 100 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.
Frankwein - kein Lebensmittel.
Eine Entschädigung von weittragender Bedeutung wurde in einem Strafprozeß vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte gefällt. Die Firma Schleifinger u. Co. in Berlin hatte einen Großhandel mit Spirit und Brauntwein begonnen, ohne hierfür im Besitz der gesetzlich vorgeschriebenen Handelslaubnisse für Lebensmittel zu sein. Es kam zu einer Strafverurteilung, und schließlich zu einem Prozeß bei der Firma Rechtsanwalt Dr. Julius Meyer l. leitend, daß nach dem bestehenden Gesetz wohl eine Handelslaubnisse für Lebensmittel erforderlich sind. Brauntwein und Spirit jedoch nur als Genussmittel anzusehen wären. Bisher hätten zwar alle gleichartigen Firmen im Hinblick auf das bestehende Gesetz eine Handelslaubnisse eingeholt, aber auch diese hätten in Verkenntung der Tatsachen gehandelt. Das Gericht schloß sich diesen Ausführungen an, stellte sich entgegen der bisherigen Judikatur auf den Standpunkt der Vertretung und erkannte auf Freisprechung.

„Wenn Tokio brennt...“
Die Erdbebenkatastrophe in Japan ist, wie das so häufig vorkommt, mit großen Feuerbränden verbunden. So wird berichtet, daß die Hauptstadt Tokio in Flammen steht. Bei den Holzhäusern, die man in Japan auch heute noch vor der Erdbebengefahr baut, platzen die Brände sehr leicht fort, und es werden ganze Viertel in Asche gelegt. Solche Großfeuer sind in Tokio nichts Seltenes, wenn sie natürlich auch nicht die ungeheure Ausdehnung haben, wie der Brand diesmal angenommen hat. In der Stille der Nacht - denn die meisten Brände brechen in der Dunkelheit aus - gehen dann die Feuerflammen über die Stadt und rufen sofort ein erregtes Leben hervor. Von allen Seiten eilen, ihre schlanken Papierlaternen vor sich her tragend, mit groß gewebten Baumwollstoffen bis auf das Gesicht bedeckte Gestalten in schnellstem Laufe heran. So schildert Professor Ludwig Riech in seinem Buch „Asteroid aus Japan“ ein solches Großfeuer. „Es sind Leute, die ihren Freunden und Bekannten in der gefährlichen Gegend beim Retten helfen. Polizisten, die an ihren runden, mit schwarzen Wellenlinien versehenen Hüften schon von weitem kenntlich sind, krümmen die Brandstätte zu, um den Dieben, die bei jedem Feuer eine reiche Beute halten, auf die Fingern zu stehen. Mit viel Geschrei ziehen die kleinen Abteilungen der freiwilligen Feuerwehr ihre spitzen Schweren Feuerhaken und langen Bombenleitern zur Stätte ihrer Tätigkeit. Aus den Brunnen der nächstgelegenen Dörfer schöpfen sie Wasser herbei und pumpen es mit rhythmischem Geschrei auf die Stelle, die ihr Führer mit dem grottesten Flaggengeld seiner Kompagnie bezeichnelt. Oft bewundert man den Baugewerk eines solchen Feuerwehrmannes, der, auf einem Dach sitzend, sich und sein Feldzeichen unabhängig behaupten läßt, während unmittelbar neben ihm bereits alles in Flammen steht. Je öfter das aus Papier gefertigte Feldzeichen anbrennt, um so größeren Ruhm trägt er davon. Gewöhnlich retten sie sich im letzten Augenblick durch einen geschickten Sprung; denn sie sind Zimmerleute und des Feuertorns gewohnt. Rauch brennen so in einer einjährigen Nacht Tausende von Häusern nieder. Aber schon am nächsten Tage wird mit den Aufräumungsarbeiten begonnen. „Es ist eine schöne Sitte“, sagt Riech, „das man hier zutage beim Brandkatastrophe seinen Bekannten hilft, die Trümmer möglichst schnell beiseite zu schaffen, ein Notenschild auf den geräumten Boden aufzurichten und ein provisorisches Schuppenartiges Gemach zu zimmern. Auch eine Sammlung war bereits im Gange, und vor der Bürgermeisterei ragte ein hohes Holzgerüst in die Luft, auf dem die Namen der Spender und die Höhe ihrer Beiträge verzeichnet waren. Als die Zeitung den entfernteren Wohnenden die erste Nachricht von dem nächtlichen großen Brande im Stadtbezirk Dong brachte, war bereits einige Ordnung geschaffen. In Tokio geht es bei Bränden höflich und geistlich zu, und die teilnahmewolle Hilfe der Mitbürger tut das Beste, um das Unglück rasch zu lindern.“

Coalbedienung sucht

Gotel zum Stern, Riesa.
Ein tüchtiges, ehrliches Mädchen bei hohem Gehalt u. guter Kost per 15. Sept. gesucht.
Frau van Vught, Rosenplatz 10a, 3.

Suche für sofort eine Näherin.

Otto Hennig, Wettinerstr. 13.

Junger Kaufmann

für Expeditions-Geschäft zum baldigen Eintritt gesucht. Off. m. Zeugnisabschr. unt. W A 722a an Adl. Riesa.

Tüchtiger Lohnbuchhalter

unbedingt flottes u. tüchtiger Rechner, genaueste Kenntnisse in Krankenkassen- u. Steuerwesen unerlässlich, zum Eintritt per 1. Okt. ev. sofort v. Papierfabrik gesucht. Schriftliche Angebote m. Zeugnisabschr. u. Ref. erb. unt. Q A 716 an das Tagblatt Riesa.

Mehrere Anstaltskräfte

für Kasse und Stromrechnung f. einige Monate sofort gesucht. Bezahlung nach Vereinbarung. Bemerkungen mit Zeugnis und Lebenslauf erb.
Elektrizitätsverband Gröba.

Für den Preis Riesa (Obd.) suche einen Herrn

auf Prop. od. eigene Rechnung für prima weiße Haarseife, Kern-, Toilette-Seife und S.-Pulver.
Alfred Rumler, Leipzig-Co., Gießerstr. 34.

Bierpreis-Erhöpfung ab 7. September

1 Glas Bobbier hell 330 Tausend
1 Glas Spezial- und Exportbier 420 Tausend
Gastwirtschaftsverein Riesa und Umgegend.

An die Kohlenverbraucher.

Die rasche Geldentwertung einerseits und die verschärften Zahlungs- und Lieferungsbedingungen der Werke andererseits haben den gesamten Kohlenhandel in eine so schwere Bedrängnis gebracht, daß er sich gezwungen sieht, die folgenden Zahlungs- und Lieferungsbedingungen bei allen Verkäufen zugrunde zu legen:
1. Für die Berechnung sind nicht die am Tage der Bestellung, sondern die am Tage der Lieferung gültigen Preise maßgebend.
2. Die Lieferungen erfolgen grundsätzlich nur gegen sofortige Bezahlung. Bei späterer Zahlung werden wegen Zahlungsverzugs Zinsen in Höhe von 2% pro Tag vom Tage der Lieferung an berechnet, sofern in der Zwischenzeit keine Preiserhöhung erfolgt ist. Sind in zwischen Preis-Erhöhungen eingetreten, sind die bei Zahlungsabgang gültigen Tagespreise zu bezahlen.

Verein der Kohlenhändler für Riesa und Umgegend.

Eristklassige Tiefbaubraunkohle sparsamer als Britells für Hausbrand und Industrie (mit Wirkung ab 27. August)
Siebfolge I 775000,- per Str.
Siebfolge II 725000,- " "
Größtkohle 600000,- " "
Erstkohle 300000,- " "
alles ab Grube
kann in jeder Menge ohne Kohlensteins abgeholt werden von
Braunkohlengrube „Vogelsfreude“
L. Rothstein, Kreis Liebenwerda
Fernspr.: Amt Erdöb. Nr. 7.

Suche für 1. Oktober freundl. möbl. Zimmer

für einen jungen Kaufmann.
Ernst Müller Nachflg.

Chemal. Kriegsgefangene Vergnügen.

Sonnabend, 8. 9. 23, abends 7 Uhr im kleinen Sternsaal

Kammerlichtspiele
Hauptstr. 1
Nur noch heute: Eddie Polo und Das Mannweib.
Ab morgen Freitag die große Sensation:
Der Mord in der Greentreet.
Ein fabelhafter Sensationsroman, welcher in zwei Akten spielt. In den Hauptrollen erste Künstler. — Aus dem Inhalt: Am Haupte des Olympos! Im Wanne der Schwelger! Geheimere Mädchenhandel nach dem Lande der gelben Gewölkner u. a.
Dazu das fabelhafte Beiprogramm.
Täglich 7 u. 9 Uhr, Sonntags ab 4 Uhr.
Kassen-schluss 9 Uhr.
Um recht regen Besuch bittet der Bestzer R. Mared.

Gewerbebank Riesa

eingetr. Gen. u. beschr. Haftpflicht.
Freitag, den 7. Sept. 1923, nachmittags 5 Uhr
außerordentliche Generalversammlung in der Elbtarrasse.

Freitag und Sonnabend früh
prima Fleisch- und Rindfleisch.
Ja. Albert Mehlhorn, Werdelschladt.
Gröba, Kirchstr. 10, Tel. 685.

Heute verließ nach schweren Leiden mein lieber Mann und treusorgender Vater der Drogeriebesitzer

Wilhelm Kraetke
im 39. Lebensjahre. In tiefer Trauer Emilie Kraetke nebst Anverwandten.
Riesa, am 5. September 1923.
Die Beerdigung erfolgt Sonnabend mittags 1 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Bereinsnachrichten

Turnab. Riesa, Freitag, 7. 9., abends 7-10 Uhr l. d. Turnab. angeord. Vereinsverf. (Stellungsst. betr.).

Gröba, Zentraltheater

Heute letzter Tag: Aus dem Schwarzbuch eines Polizeikommissars.
Freitag bis Montag der große Ufa-Film:
Am Rande der Großstadt.
Ferner: Charlie Chaplin in „Chaplin im Kino“.
Vorführungen: 7 und 9 Uhr. Anna Bach.

Gold-, Silber-, Platin- und Bronce

Jahnhelme und einzelne Zähne
Publee und Quersilber - Zinn - Kupfer
Messing - Zink - Blei - Aluminium
kauft täglich
Emil Kaluschka, Schloßstraße 19
(im Bad) - Ausweis mitbringen.

Kanonofen zu verkaufen

Kr. Krüger, Hauptstr. 35, 4.

Zement

trifft auf Bahnhof Langenberg ein u. verkauft preiswert ab Waggon
Baugeldmüller
Münderitz.

G. Heinig

Pa. ober-schlesischen Portland-Zement
Döllinger Stückkohle
Langenberg

Roggenpreu

und Ueberkebe vom Feinendruck gibt ab
Mühle Grubnitz.

Briteltausgabe

Freitag, d. 7. 9. 1923.
G. A. Schulze.

Britelt-Ausgabe

Freitag von 7 Uhr ab.
W. Gumbich.

Bis Sonnabend Braunkohlenprebsteine Str. 2 500 000.-
Paul Freitag
Brestelfabrik
Riesa, Hinterm Schladt!
Die heutige Nr. umfaßt 4 Seiten.